

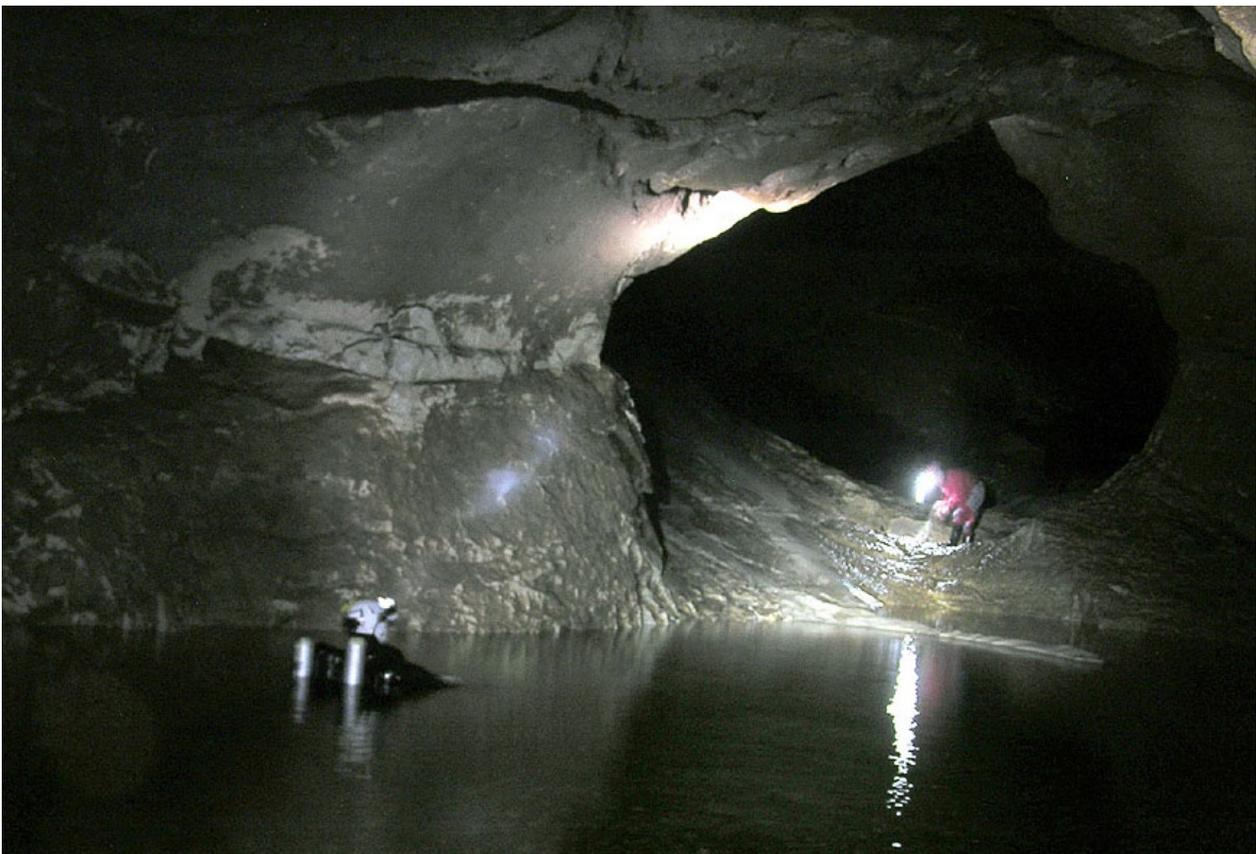
Tauchvorstoss im Nordsiphon

Seit Jahrzehnten wartet der riesige Nordsiphon im Bärenschacht auf eine erfolgreiche Betauchung. Von früheren, ergebnislosen Versuchen liegt sogar noch Blei bereit – genügend Versuchung, um den erfahrenen Höhlentaucher der SGH-Lenzburg, Pedro (Peter Balordi) für einen Tauchgang zu begeistern.

Pedro hat schon im Februar erfolgreich mit André Gloor den Bättrich als erster durchtaucht und eine trockene Fortsetzung gefunden, 500 m vom Bärenschacht entfernt. Im Nordsiphon soll nun vom Bärenschacht aus in die andere Richtung vorgestossen werden, entgegen der grossräumigen Fliessrichtung des Karstwassers. Bis zum Faustloch sind es 1.5 km – ob eine Verbindung möglich ist?

Am grausam frühen Morgen des 27. Dezember 2007 treffe ich Pedro in Aarau und wir holen nach dem obligaten Kaffee-Halt auf der Autobahnraststätte am Bahnhof Bern noch Tanja und Patrick aus Basel ab und sind pünktlich zum Frühstück im Regina in Beatenberg. Die fünf schweren Säcke mit Tauchmaterial sind glücklicherweise bereits von Helfern zum Bärenschacht-Eingang getragen worden, aber trotzdem landet dermassen viel Gepäck auf meinem Räf, dass ich ohne Pedros Hilfe gar nicht hochgekommen wäre und mich am Eingang bereits wie nach einer 3-tägigen Höhlentour fühle. Lektion: Wer ein Räf hat, trägt immer doppelt so viel! Da no.x (unser neues Traumpärrchen Nora & Xavier) bereits am Vortag eingestiegen sind, um am Nordsiphon ein weiteres Telefon einzurichten, erhalten wir von ihnen am Eingang die

telefonische Nachricht, dass der Wasserstand nochmals zurückgegangen ist und jetzt fast Normalstand beträgt, dem Tauchgang sollte also nichts im Weg stehen. Nach 11 Uhr steigen wir ein und schleppen mehr oder weniger gelenkig Pedros Ausrüstung in die Tiefe. Es ist meine erste Biwaktour seit 10 Jahren und ich schwöre mir schon vor dem Siphon, dass ich das nie, nie mehr machen werde!! Beim Siphon bin ich interessanterweise der einzige, der die Methode „Werni nackt“ der Methode „Pontonnière Latex“ vorzieht, mit dem Vorteil, das ich wieder auf normale Betriebstemperatur abkühlen kann und dem Nachteil, dass ich den Paparazzi ein gefundenes Sujet abgebe. Nach 5 Stunden Abstieg ist das Material beim Nordsiphon deponiert und Pedro bereitet seine Ausrüstung bereits für den morgigen Tauchgang vor. Schliesslich sind wir ganze 10 Höfos im Biwak 1, wohl ein Rekord! Mit Scuro baue ich Stonehenge aus, damit auch alle um den Kochtisch sitzen können. Tanja geht noch Wasserproben nehmen, Patrick, Tom, no.x und ich tauschen den Temperaturlogger aus und erkunden gleich den Gang Richtung Karstwasserlabyrinth. Xavier bekocht uns wunderbar und wir sind schon früh in den Federn, resp. in den Hängematten oder im Sand.



Bärenschaft, Beatenberg (BE)
Zone 1

642 Lückenfüller

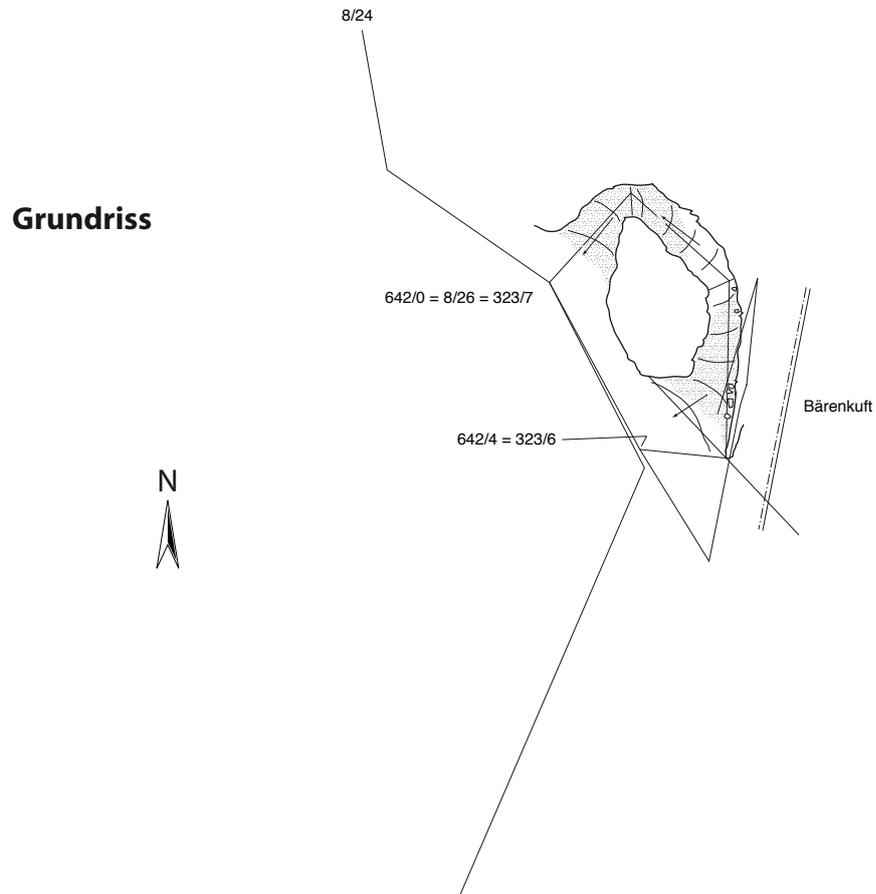
Länge: 37 m

Vermessung: P. Balordi (SGHL) N. Sanz (SGHB)

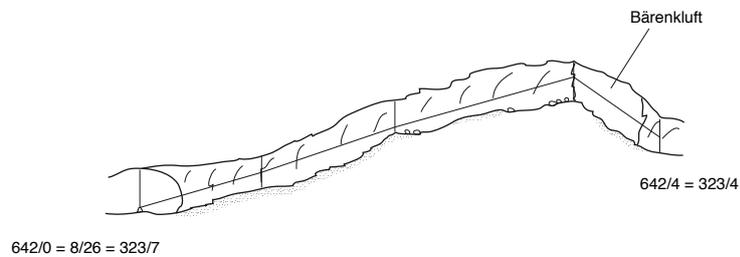
Zeichnung: X. Donath (SGHL)

Aufnahme: 28. Dez. 2007

Planversion: 21. Feb. 2008



Längsschnitt



Originalmassstab 1:500



Am nächsten Tag werden wir von einigen militanten Frühaufstehern um 6:30 Uhr mit Gemüsereis geweckt. Dänu muss leider wieder zur Arbeit und macht sich auf den Weg nach draussen. Tanja und Scuro kümmern sich um Wasserproben und wir anderen sind schon früh wieder am Nordsiphon. Dank den Aussendienstlern Urs und Christian holen wir uns per Telefon den Wetterbericht, der Sonnenschein, aber genügend Kälte verrät. Pedro braucht eine gute Stunde, bis alles bereit ist und er abtauchen kann. Wir wünschen ihm viel Glück und geben ihm Ratschläge, was er machen soll, wenn er im Faustloch auftaucht und hinter dem Belgierfrust auf uns wartet. Rolf und Xavier begleiten ihn durch den Phantomsee, der bei diesem Wasserstand nur mit Trockenanzug passierbar ist, bis zum Nordsiphon. Xavier befestigt die Tauchleine als erster Punkt an einem grossen Stein am Überlauf des Siphons während Rolf Fotos schießt. Um 9:30 Uhr taucht Pedro ab.

Während Patrick am Phantomsee Wache schiebt, steigen no.x in die Longs Couteaux hoch. Dort könnte eine trockene Fortsetzung Richtung Norden möglich sein. Eine andere Gruppe geht eine Verbindung zu einem Parallelgang suchen, während Rolf mit Tom und mir eine lehmige Rampe in der Nähe des Nordsiphons vermisst. Nach wenigen Messstrecken ist diese zu steil und lehmig, dass man ohne Mast noch weiterkommen würde, also schliessen wir dies nach 1.5 Stunden ab und gehen zurück zum Siphon. Dort ist Pedro soeben wieder aufgetaucht. Er berichtet, dass er 330 Meter vermessen hat und sich der Gang zuhinterst verzweigt. Der eine Abzweiger ist der Zufluss, der sich aber derart verengt, dass die Strömung zu stark für ein Durchkommen war. Der andere Gang ist ein wie schon der ganze Zugang mehrere Meter grosser, phreatischer Gang, durch den das Wasser abfließt. Pedro hat offensichtlich einen Hauptfluss gefunden, der bei Hochwasser über den Nordsiphon tritt und von dort die umliegenden Gänge überflutet. Es ist sofort klar, dass Pedro bei noch weniger Wasser nochmals kom-

men will, um ein Durchkommen entgegen der Fliessrichtung zu versuchen. Leider können wir Pedro keinen Tee anbieten, da der Kocher ohne Teebeutel zum Siphon gebracht wurde.

Da der Tag erst halb rum ist, vermisst Rolf mit Tanja und mir noch einen weiteren Gang, einen engen und nassen Schinder, der uns nicht gerade die freundlichste Seite des Bärenschachts zeigt. Irgendwann schwören wir uns, dass wir diesen Gang nicht mehr zurück kriechen werden und tatsächlich landen wir mit der letzten Messstrecke auf dem Messblatt wieder in einem bekannten Gang und können den Ringschluss fertig stellen. Auch die anderen sind nicht untätig, schleppen Pedros Tauchmaterial zum Schachtfenster in den 60er (nur noch drei statt fünf Säcke, da ein Teil der Ausrüstung vorläufig in der Höhle bleibt) und vermessen diverse kleine Gänge. No.x und Pedro vermessen mit dem „Lückenfüller“ einen nie befahrenen Gang ganz in der Nähe des Biwaks. Abends treffen wir uns wieder alle zu einer von Rolf vorzüglich gekochten Polenta mit Jäger-Specksauce. Ich mache den Vorschlag, für die kommende Nacht bereits zum Biwak III aufzusteigen und no.x sind gerne bereit, mich zu begleiten. So machen wir uns zu dritt nach dem Essen auf den Weg, packen uns zwei Säcke Tauchmaterial und steigen hoch. Der Siphon geht problemlos, aber der Durstgang bringt mich echt zum Verdursten! Nach 3 Stunden sind wir beim Biwak III, kochen uns leckere Nudeln mit Pilzsauce (Dank an den unbekanntem Spender) und werfen uns in die Schlafsäcke.

Nach einer im Vergleich zum Basissystem deutlich kälteren Nacht stehen wir am 29. Dezember um 6 Uhr auf und starten mit einer weiteren Portion Nudeln (diesmal an einer Minestrone) um 8:30 Uhr Richtung Ausgang. Wenigstens überhitzt man auf diesem Abschnitt nicht mehr so wie unterhalb des Siphons und so sind wir nach einer kurzen Pause im Biwak I um 11:30 Uhr draussen an der Sonne. Der rutschige Abstieg mit viel Gepäck durch den Schnee gibt uns





noch den letzten Rest (wie war das mit dem Räf?? Einfach mit einem Rucksackträger tauschen und das Problem ist gelöst!). Im Regina gönnen wir uns einmal quer die Speisekarte und warten auf die anderen. Als die bis 15 Uhr nicht auftauchen, bringen mich no.x nach Bern an den Bahnhof und fahren gleich weiter nach Spanien in die Flitter – ähh – Silvesterwochen. Kurz darauf kommt die Nachricht, dass alle um 17 Uhr ausgestiegen sind.

Eine eindrückliche, unvergessliche, schöne, extrem anstrengende Tour für mich, der seit Jahren ausser Bürostuhldrehen keine richtige sportliche Leistung mehr erbracht hat! Ich freue mich auf die nächste Tour, wann gehen wir wieder? 